



Stillness and Silence

Baden-Württemberg

27. Superkombi
Enzklösterle
Bodenseetanzfest
TBW-Verbandstag

Bayern

LTVB-Verbandstag
JMD und Rock'n'Roll

Hessen

Landesentscheid Tanz
Hessen tanzt

Rheinland-Pfalz

TRP-Verbandstag
Liebsch Ehrenpräsident

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung).

Petra Dres (TBW), Lothar Pothfelder (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Lothar Röhricht (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Bob van Ooik
Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

Stillness and Silence

27. Superkombi Enzklösterle

ALLE FOTOS:
BOB VAN OOIK



Martina Weßel-Therhorn.

Ein Lizenzzeitraum umfasst zwei Jahre und beginnt mit dem geraden Jahr. 2014 ist bekanntermaßen ein gerades Jahr, also das erste Jahr in einem Lizenzzeitraum, in dem es gilt, seine Lehrgangseinheiten für den Erhalt der Lizenz zu bekommen. Daher hatte TBW-Lehrwart Michael Grether nicht mit einem Teilnehmerrekord gerechnet. Dass am Ende dennoch rund 350 Anmeldungen für die 27. Superkombi Enzklösterle vorlagen, stimmte nicht nur den Lehrwart positiv.

Martina Weßel-Therhorn

„Es ist, als wäre ich erst gestern hier gewesen“, begrüßte Martina Weßel-Therhorn die Anwesenden. So unrecht hatte sie gar nicht, es war zwar nicht gestern, sondern letztes Jahr. Aber da stand sie auch als Referentin auf der Fläche in der Festhalle in Enzklösterle. Und sie war im letzten Jahr



Horst Beer.

So begrüßte Lehrgangsleiter Michael Grether am Freitagnachmittag nicht nur viele Lehrgangsteilnehmer, sondern auch einige Prominenz am Rande der Fläche in der Festhalle in Enzklösterle. Bürgermeisterin Petra Nych ließ es sich nicht nehmen, die Lehrgangsteilnehmer persönlich in der beschaulichen Schwarzwaldgemeinde willkommen zu heißen. Für sie sei der Tanzsport ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender von Enzklösterle, begann doch alles vor vielen Jahren mit der Tanzmühle. Sie habe das Tanzen liebgewonnen und freue sich, den Teilnehmern Neues und Altbewährtes für die drei Tage Lehrgang mit auf den Weg zu geben, so die Bürgermeisterin. Neu sei, so Petra Nych, dass Herr Hass nicht mehr da ist und mit seinem Weggang eine Reorganisation in der Verwaltung stattgefunden habe. Die Mitarbeiterinnen im Touristikbüro seien aber noch die gleichen. Sie freue sich auf den Lehrgang und verabschiedete sich mit den Worten: „Amüsieren Sie sich, fühlen Sie sich wohl und haben Sie Spaß!“

Als weitere prominente Gäste in Enzklösterle begrüßte Michael Grether den Vizepräsidenten der WSDf und Sportwart des DTV Michael Eichert, die Vizepräsidentin des DTV Heidi Estler und die Lehrwartin des DTV Birgit von Daake.



27. Superkombi: Martina Weßel-Therhorn und Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz

Am Samstagmorgen gesellten sich noch ausländische Gäste hinzu. Der Vizepräsident des österreichischen Tanzsportverbandes Wolfgang Eliasch mit seiner Frau war erneut ein gerngesehener Gast in Enzklösterle.

Ebenso gerngesehen sind die Referenten, die auch in diesem Jahr hochkarätig waren. TBW-Lehrwart Michael Grether übergab am Freitagnachmittag als erstes das Mikrofon an die Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn.

ebenso nervös wie in diesem – oder in ihrem ersten Jahr in Enzklösterle. Ihre erste Lecture überhaupt hielt sie im TBW. 1997 war sie nach Enzklösterle eingeladen worden, um über das Thema „der kleine Unterschied – Fußarbeit und ihre Folgen“ zu referieren. Sie hätte die Lecture von damals auch einfach in diesem Jahr wiederholen können, denn so groß war der Unterschied gar nicht.

In der Einleitung zu ihrem Unterricht hieß es damals: „Bei der Beobachtung von



Bundestrainer Horst Beer gefällt, was er sieht: Paso doble mit Marius-Andrei Balan und Nina Bezzubova.

Turnieren findet man schnell die wirklich guten Paare heraus. Sie haben trotz Dynamik Ruhe und Zeit in der Bewegung. Ihre Promenden werden ausgetanzt, nicht durchgerannt. Die Ursache für diese Qualität steckt in der Fußarbeit. Qualität entsteht aus der Basic. Damit ist insbesondere Fußarbeit gemeint, denn Fußarbeit ist das Fundament der Bewegung. Es geht hier nicht um das trockene Thema Ferse oder Ballen. Es geht um diejenigen Qualitäten in der Fußarbeit, die später den Champion ausmachen. Fußarbeit in diesem Sinne bedeutet in erster Linie, wie das Gewicht von einem Fuß zum nächsten transportiert wird. Der Schritt soll ansatzlos sein, als wenn das Paar auf Schienen gleitet. Falsch sind sichtbare Schrittmansätze, wenn die Beine sich bewegen und der Körper nicht. Die Qualität der Fußarbeit ist in den letzten Jahren verlorengegangen."

Martina Weßel-Therhorn hatte diese Passage nicht im Kopf, als sie die Lehrgangsteilnehmer auf das Thema des Jahres „Stillness and Silence“ einstimmt. Der Inhalt der Lecture von 1997 ist jedoch heute genauso aktuell wie damals. Bezugnehmend auf das Lehrgangsthema erklärte sie, dass es Momente im Tanzen gebe, in denen sich das Paar nicht bewege. „Für mich ist das eher leises Tanzen“, betonte sie, wichtig sei dabei die Basis, die Fußarbeit. Leider verliere die Fußarbeit die Wichtigkeit in der Bewegung, so die Bundestrainerin. Für die Bewegung sei die Fußarbeit aber immens wichtig. „Wenn die Füße nicht gut arbeiten, haben wir ein Balanceproblem. Wenn wir ein Balanceproblem haben, haben wir ein

musikalisches Problem“, so Weßel-Therhorn weiter.

Gute und korrekte Fußarbeit gibt dem Paar die Möglichkeit, Stillness und Silence zu kreieren und Qualität zu zeigen. Leises Tanzen ist gute Technik. Stillness ermöglicht es, Geschwindigkeitswechsel zu zeigen, ohne komplett anzuhalten. Stillness und Silence sind erforderlich, um sich auf Dauer weiterzuentwickeln. In der Ruhe liegt die Kraft, wobei Kraft auch als Power verstanden werden kann. „Mit einer ruhigen Dynamik kann ich die Wertungsrichter überzeugen. Leises Tanzen ist einfach nur Qualität“, so die Bundestrainerin in ihrer Lecture.

Ihre theoretischen Ausführungen wurden durch die Kaderpaare des TBW in bester Weise unterstrichen. Sie zeigten nicht nur die guten Varianten, sondern verstanden auch, durch Übertreibungen oder lasche Ausführungen die schlechten Varianten darzustellen. Dabei unterstützten sie die Bundestrainerin hervorragend an zwei Lehrgangstagen in allen fünf Tänzen. Die Lehrgangsteilnehmer waren am Ende nicht nur von Weßel-Therhorn begeistert, sondern dankten auch den Leistungen der Paare mit langanhaltendem Applaus. TBW-Lehrwart Michael Grether schloss sich der Meinung des Plenums an und dankte Martina Weßel-Therhorn sowohl am Freitag als auch am Samstag für ihre herausragenden Lectures.

Horst Beer

„Ich freue mich, wieder hier zu sein“, begrüßte Bundestrainer Horst Beer die Lehrgangsteilnehmer zu seiner Lecture in Enzklosterle und wandte sich zunächst einmal mit dem Lehrgangsthema „Stillness and Silence“ an sie. „Ruhe brauchen nicht nur die Paare, Ruhe braucht auch der Wertungsrichter“, so der Bundestrainer. Er brauche ebenso wie alle anderen einen inneren Ruhepol, um das Geschehen auf der Fläche richtig einzuschätzen und die richtige Entscheidung zu treffen.

„Stillness and Silence“ auch in der Rhetorik mit Peter Edwin Brandt



Ruhe brauchen aber auch die Trainer. So sehe er oft Trainer am Rande der Fläche, die aktiver und hektischer seien als die Paare auf der Fläche. Ob das so sonderlich gut für die Leistung der Schützlinge auf dem Parkett sei, könne jeder für sich selbst entscheiden.

Beim Tanzen, so der Bundestrainer, sind Dynamik und kontrastreiches Tanzen für den Erfolg wichtig, aber es müsse aus der Ruhe heraus geschehen. „Wenn ich über Schnelligkeit rede, dann rede ich erst einmal darüber, wie ich schnell werde“, führte Horst Beer weiter aus. Das Paar müsse die Energie bündeln, vorbereiten und dann eine schnelle, saubere Bewegung ausführen. Wenn das Paar schnell werden wolle, müsse es einen Punkt für die Vorbereitung finden. Dabei wollte er Ruhe nicht als Stillstand verstanden wissen. „Ruhe heißt, dass ich mich immer weiter bewege“, betonte er und ging dann weiter zur Basic. Ein Qualitätsmerkmal für ihn seien sprechende Füße. „Wenn die Füße nicht richtig arbeiten, wird, das oben‘ auch nicht richtig funktionieren“, erklärte er weiter. Der Wertungsrichter müsse das spüren und entsprechend werten.

Die Kaderpaare des TBW setzten die Erläuterungen des Bundestrainers für die Lehrgangsteilnehmer optisch um und begeisterten mit ihrer Wandlungsfähigkeit. Gute und schlechte Varianten wurden hervorragend demonstriert und anschaulich dargestellt. In besonderer Weise unterstützen die Paare Bundestrainer Horst Beer bei der Vorstellung des Pilotprojektes „Basic Paso doble für die B-Klasse“, welches ab Januar 2015 gilt. Zusammen mit den Paaren erklärte und demonstrierte Horst Beer, was für den Paso doble typisch sei und worauf er Wert lege. Anhand einer von vielen möglichen Schrittfolgen zeigte Beer, dass Paso doble in der Basicvariante attraktiv, einfallreich und ausdrucksstark sein kann. Er demonstrierte, wie die Basicfolge ... >>



Klaus Bucher.



Joachim Krause.



Jörg-Henner Thureau.

... mit wenigen Änderungen zu einer heute noch üblichen freien Variante entwickelt werden kann. „Wir möchten, dass die Tänzerinnen und Tänzer den Ursprung des Paso doble verstehen und nicht einfach die Folge durchrennen, weil die Schritte halt so sind“, begründete er den Pilotversuch. Auch hier kam er immer wieder auf das Lehrgangsthema zurück. „Ruhe ist viel Bewegung im Körper“, fasste er das einfach zu verstehende und doch schwierig umzusetzende Thema zusammen.

Für die Demonstration hatte Beer den Paso doble in vier Teile unterteilt, den die Kaderpaare nacheinander zeigten. Zuerst noch langsam und in homöopathischen Dosen, tanzten die vier Paare den Paso doble zum Schluss auf normalem Tempo ohne Unterbrechung nacheinander. Eine tolle Leistung der Paare, nach drei Tagen Lehrgang so konzentriert und fehlerfrei für sie neue Schritte im fliegenden Wechsel zu zeigen.

Das honorierten die Lehrgangsteilnehmer, die die Paare mit begeistertem Applaus verabschiedeten. Ebenso lang und laut war der Applaus für Bundestrainer Horst Beer für drei Tage unterhaltsamen und lehrreichen Unterricht.

Thomas Wirth.

Dagmar Beck

„Als ich gesehen habe, was die anderen Referenten machen, dachte ich, ich muss es anders machen“, so Dagmar Beck noch „Backstage“ vor ihrer Lecture. Also stellte sie kurzerhand ihre Lecture um und referierte über die Leichtigkeit in der Bewegung. Doch zuvor durften die Lehrgangsteilnehmer die schauspielerischen Fähigkeiten der Standardpaare bewundern und herzlich über die reichlich vorhandenen Talente lachen. Die Paare stellten die ihnen zugeteilten „Eigenschaften“ mit so viel Überzeugungskraft dar, dass man ihnen die Charaktere durchaus abnahm. Dann kam Dagmar Beck wieder auf ihr eigentliches Thema zurück, die Leichtigkeit in der Bewegung, die weniger mit Technik als mehr mit Vorstellungskraft zu tun habe – ebenso wie die zuvor dargestellten Charaktereigenschaften. Um das zu kreieren, sei die richtige Energieverteilung im Körper und in der Bewegung wichtig. Das erfordere die richtige Abstimmung im Körper wie im Paar. Die Kaderpaare Standard des TBW unterstützen die Landestrainerin bei ihren Ausführungen ebenso gekonnt, wie sie es zuvor bei den schauspielerischen Einlagen taten.

Dr. Wolfgang Friedrich.



Michael Rödelbronn und Mariya Proskurnina.

Klaus Bucher

„Ich habe erst einmal ein Wörterbuch bemüht“, schmunzelte Klaus Bucher zu Beginn seiner Lecture und erzählte, was er unter den Begriffen „Stillness“ und „Silence“ alles gefunden habe. Dann, so Bucher weiter, habe er überlegt, was er von den Erklärungen dieser Begriffe gebrauchen kann. Mit der Unterstützung der Kaderpaare ließ er die Lehrgangsteilnehmer die Stille im Slowfoxtrott hören. Ohne Musik tanzten die Paare durch Teile ihrer Folgen – so war es möglich, den Kontakt zum Boden zu hören oder eben auch nicht. Um seine Intention zu erläutern, bemühte der Landestrainer einen Vergleich aus der Automobilbranche. „Wenn die Unterstützung der Karosserie (Körper) durch die Reifen (Füße) nicht stimmt, wenn der Luftdruck nicht stimmt, dann hat das Paar ein Problem“, so Bucher weiter. Das Paar müsse auf seinen Füßen stehen können und zeigen, dass es mit den Füßen arbeiten kann. Das zeigten die Paare meisterlich, jedes auf seine Art und jedes mit seiner eigenen Interpretation, aber alle zeigten es leise und ruhig.

Joachim Krause

Der Landestrainer wandte sich im Lateinteil seiner Lecture der anderen Seite der Medaille „Stillness and Silence“ zu. „Wir machen jetzt erst einmal ordentlich Lärm. Dazu brauche ich Ihre Mithilfe“, forderte er das Publikum zum Mitmachen auf. Ganz umsonst war der Einsatz der Lehrgangsteilnehmer aber nicht. „Bringen Sie bitte zwei Ein- oder Zweieuromünzen mit“, gab er be-

kannt. Diese wurden mit Kreppband unter die Schuhe gebunden und die Teilnehmer quasi in Stepper verwandelt. Nun hieß es Stampfen – erst gleichmäßig, dann im Jiverhythmus. Er wolle, so Joachim Krause weiter, dass die Teilnehmer den Jivetakt hören und zwar laut und deutlich. Er empfahl es als gute Übung für Anfänger, gab aber gleich zu bedenken, dass man die Paare damit nicht tanzen lassen solle. „Es ist zu gefährlich, mit den Münzen unter den Schuhen zu tanzen. Da fallen alle der Länge nach hin“, warnte Krause die Lehrgangsteilnehmer.

In seinem Standardteil ging Joachim Krause zum kompletten Gegenteil über. Die Kaderpaare hatten die Aufgabe, zwei Bewegungen auf die Länge eines Standardtitels von rund vier Minuten zu verteilen. Stillness und Silence in Superzeitlupe – eine Aufgabe, die von den Paaren mit Bravour gemeistert und von den Lehrgangsteilnehmern lautstark honoriert wurde.

Jörg-Henner Thureau

Der TBW-Landestrainer bemühte ähnlich wie Klaus Bucher das Wörterbuch und ging schließlich auf die Leichtigkeit in der Haltung ein. Das Paar müsse, so Thureau, mit Ruhe in die Haltung gehen, um das optimale Bild zu erreichen. Hektik und Stress seien der Anfang vom Ende einer jeden Körperposition. Mit dem Wissen über diese Abläufe sei es dem Paar möglich, die Abwechslung von Ruhe und Power in das Tanzen zu bringen. Mit Unterstützung der Kaderpaare unterstrich er seine Ausführungen anhand einer Basicfolge im Langsamen Walzer. Im weiteren Verlauf ging er noch auf den Wiener Walzer ein. Die Kaderpaare zeigten ge-



Simone Segatori und Annette Sudol waren auch ohne Musik Weltklasse.

konnt den Wechsel von Ruhe und Geschwindigkeit in diesem Tanz.

Thomas Wirth

Nach vielen praktischen Beispielen wartete eine „trockenere“ Lerneinheit auf die Lehrgangsteilnehmer. Im überfachlichen Teil beschäftigte sich DTV-Verbandsarzt Thomas Wirth mit dem trockenen Thema Anti-Doping. Er erklärte die internationalen und nationalen Regeln, den Ablauf von Dopingkontrollen und wo die Formulare und wichtige Unterlagen zu finden sind. Außerdem ging er auf Medikamente und deren Inhaltsstoffe ein. Er warnte besonders vor Medikamenten aus dem Ausland. „Da steht nicht immer drauf, was alles drin ist“, so der Verbandsarzt. Das an sich langweilige Thema wurde von Thomas Wirth interessant und informativ vermittelt. Am Ende war jedem im Saal klar, dass Anti-Doping kein unwichtiges Thema ist und

sich jeder zumindest in den Grundzügen damit auskennen sollte. Und sollte doch eine Frage auftreten, beruhigte Thomas Wirth die Anwesenden: „Ich bin für jede Auskunft bereit, eine Mail an mich reicht, die wird in der Regel sehr schnell beantwortet.“

Peter Edwin Brandt

Samstagmorgen, 9.00 Uhr, ist eigentlich eine Zeit, in der sich so mancher Lehrgangsteilnehmer überlegt, ob er sich eine überfachliche Lerneinheit antun soll oder sich doch lieber noch mal im Bett umdreht. Samstagmorgen, 9.00 Uhr, ist in Enzklosterle inzwischen fest abonniert für eine überfachliche Lerneinheit mit Rhetoriktrainer Peter Edwin Brandt. Und Samstagmorgen, 9.00 Uhr, ist die Festhalle in Enzklosterle voll.

Die Qualität der Lectures mit Peter Edwin Brandt hat sich inzwischen herumge-

sprochen und kaum ein Lehrgangsteilnehmer lässt sich diese Einheit entgehen. Wie üblich gab es ein kurzes „was bisher geschah“, dann ging Brandt auf das Lehrgangsthema ein. „Rhetorische Momente zum Thema Stillness and Silence, die gibt es“, begann Brandt. Ein Redner könne die Pause am Anfang und am Ende nutzen. „Am Ende mal bis drei zählen und nicht gleich flüchten“, war sein Tipp an die Anwesenden – aber bitte leise zählen. Der Fluchtinstinkt ist groß, gehöre aber dazu genauso wie das Lampenfieber, wenn man seinen Job richtig machen will. „Wenn das Gribbeln völlig fehlt, sollte man sich überlegen, ob man nicht was falsch macht“, so Peter Edwin Brandt. Das größere Problem mit dem Lampenfieber sei, dass es sich in Bewegung äußert und das, so Brandt, sei kontraproduktiv.

In gekonnter, spielerischer Weise brachte Peter Edwin Brandt viele Tipps aus der Praxis den Lehrgangsteilnehmer näher. Und eines war am Ende auch klar: Wenn er nächstes Jahr wieder in Enzklosterle ist, ist der Saal um 9.00 wieder voll.

Dr. Wolfgang Friedrich

Genau am anderen Ende des Samstag hatte Dr. Wolfgang Friedrich seine überfachliche Einheit. Ihm war leider nicht so viel Glück beschert wie seinem Kollegen Brandt. Vor schon deutlich gelichteten Reihen begann er mit seinem Vortrag.

2011 hatte Dr. Wolfgang Friedrich einen hochinteressanten Vortrag über „Regeneration im Sport“ gehalten, der von den Zuhörern begeistert aufgenommen wurde. Im letzten Jahr hatte sich der Leiter der Sportschule Albstadt dem Thema „Ernährung im Sport“ gewidmet. In diesem Jahr stand das Thema „Fehlerkorrektur im Sport“ – und hier besonders im Trainerbereich – auf seiner Tagesordnung. Die trockenen Statistiken und Zahlen bereicherte Friedrich mit praktischen Beispielen aus der Welt des Sport und amüsanten Anekdoten. Die an sich trockene Materie wurde von ihm anschaulich und fundiert erläutert. Die Lehrgangsteilnehmer, die sich für dieses Thema interessierten, bekamen detaillierte Informationen über die Fehlerkorrektur im Training, Hilfen zur Methodik und zahlreiche Beispiele aus der Praxis. Eine interessante Lehrgangseinheit am Ende eines langen Tages, die sich aber auf alle Fälle lohnte.

Petra Dres



Andreas Krug und Martina Mroczek.



Anita Poczek.



Sergiu Maruster und Alina Grozea assistierten am Sonntag beim Paso doble Basic.



Thomas Estler.

Breitensportseminar

Das Breitensportseminar, eingebettet in die Superkombi Enzklösterle, war mit rund 70 Teilnehmern wieder sehr gut besucht. Am Samstag unterrichteten Andreas Krug und Martina Mroczek einen sehr ansprechenden Block im Discofox. Das Thema der Superkombi war „Stillness und Silence“. Beide Trainer haben den Figurenblock zu diesem Thema passend gestaltet. Immer wieder gingen sie auf ganz exakte Führungshinweise des Herrn ein, die eine sensible Partnerin zulassen muss. Der Herr ermöglicht der Dame das Tanzen und gibt ihr



Jazz- und Modern Dance vom Feinsten zeigte Jessica Gradito.

den Weg frei. Nur mit exakten Impulsen und einer eindeutigen Körpersprache ist dies möglich. Bei 35 Paaren hat es viel Spaß gemacht zu sehen, wie das Gezeigte von allen unterschiedlich umgesetzt wurde.

Nach der Mittagspause zeigte Bernd Junghans die neuen Trends im Tanzsport auf. West Coast Swing scheint immer mehr in den Vordergrund zu treten. Ein Tanz mit Swingcharakter, der sicherlich sehr viel Trai-

Amouna entführte die Gäste in die Welt von 1001 Nacht.



ning erfordert, aber auch sehr viel Spaß und Freude vermittelt. Für den Herrn eine große Herausforderung, besonders in dem Bereich der Führungsimpulse und für die Dame ebenso, die hochsensibel eingestellt sein muss um zu „folgen“!

Zum krönenden Abschluss wurde der Tanz des Jahres 2014 ermittelt. Drei Vorschläge wurden vorgestellt, jeweils von den Choreographen/-innen. Der Tanz des Jahres wird jedes Jahr bundesweit ausgeschrieben. Von den Vorschlägen, die eingereicht werden, kommen drei in die engere Auswahl, die in Enzklösterle vorgestellt und durch Wahl der anwesenden Teilnehmer platziert werden. Deutliche Sieger wurden Melanie Löffler und Claudia Tischler von der Tanzsportgemeinschaft Zwickau mit dem Tanz „Celebration“ nach der gleichnamigen Musik von DJ Bobo.

Auf den zweiten Platz kam die Choreographie von Helmut Weishaar aus Mannheim mit dem Titel „Happy“ nach der gleichnamigen Musik von Pharrell Williams. Last but not least freuten sich Mareike Naber und Lisa Oudehinkel aus Emlichheim über den dritten Platz, den sie mit dem Tanz „Timber“ nach der gleichnamigen Musik von Ke\$ha und Pitbul erreichten. Im Rahmen des Bunten Abends, der hervorragend von Michael Grether organisiert war und in bewährter Weise sehr unterhaltsam von Walter Spindler moderiert wurde, stellten die Gewinner den Tanz einem breiten Publikum vor.

Der Sonntagmorgen gehörte Anita Pocz und dem Kindertanzen. Anita arbeitet sehr engagiert mit Kindern und Jugendlichen und hat immer wieder tolle Ideen, mit denen sie alle ansteckt. Der erste Tanz „Unsere Schule ist bewegt“ hat alle gleich zu früher Stunde angesteckt. Eine gelungene Choreographie beispielsweise zum ersten Schultag. Der zweite Tanz war für die Älteren schon eine besondere Herausforderung – aber alle hatten viel Spaß und haben viel gelacht! Eine Wiener Walzer Choreographie auf die Musik „Es klappert die Mühle“ hat ebenfalls großen Anklang gefunden und alle waren sich einig, dass dies auch mit Senioren sehr gut umsetzbar wäre. Die Projekte „Tanzend ins hohe Alter“ boomen. „Timber“ durfte natürlich nicht fehlen, ein Ohrwurm an dem keiner vorbeikommt. Wiederum sind Anita interessante Kombinationen eingefallen. Zum Schluss gab es einen lustigen Robotertanz, bei dem jeder selbst kreativ werden durfte.

Den Abschluss am späteren Vormittag bildete die DTSA-Abnehmerpflichtschulung mit Bernd Junghans und Maritta Böh-

me. 26 Prüfer/-innen hatten sich eingefunden und in einer Art Frage-Antwort-Spiel wurden viele Fragen beantwortet, Ideen vorgestellt, Verbesserungsvorschläge gemacht, so dass die 1,5 Stunden wie im Flug vergingen und jeder ein paar neue Impulse mit nach Hause genommen hat. Die Möglichkeiten, eine DTSA-Abnahme im Breitensport zu gestalten, sind sehr vielseitig geworden, besonders durch die Möglichkeit der vielen Tänze, die mittlerweile getanzt werden können. Auch die Linedance-Szene wird zunehmend größer und bei vielen DTSA-Abnahmen werden Linientänze getanzt. So stellte Bernd Junghans ein paar Tänze unter Beteiligung aller Anwesenden vor, damit man besser einschätzen kann, welche Tänze für Bronze, Silber oder Gold in Frage kommen. Wie in jedem Jahr war Enzklösterle ein Treffen der großen Tanzfamilie und jeder freut sich schon auf das nächste Zusammentreffen 2015!

Maritta Böhme

Turnierleiterlehrgang

Nicht nur die Wertungsrichter, Trainer und Breitensportler absolvierten wie jedes Jahr in Enzklösterle ihre Lehrgangseinheiten. Auch die Turnierleiter haben schon viele Jahre die Möglichkeit, ihre Lizenz an dem Wochenende in der beschaulichen Schwarzwaldgemeinde zu verlängern.

Schon traditionell beschäftigten sich die Teilnehmer am Samstag mit dem, was Turnierleiter in der Regel die meiste Zeit tun: Reden. Peter Edwin Brandt führte die Arbeit der vergangenen Jahre fort und begleitete die Turnierleiter auf dem Weg durch die sprachlichen Hürden. Dies tat er wie gewohnt sehr unterhaltsam und trotz allem einprägsam.

Der Sonntag war – wie schon in den Jahren zuvor – dem Regelwerk vorbehalten. Thomas Estler referierte fundiert über Neuerungen in der Turnier- und Sportordnung sowie über gemachte Fehler und wie man diese vermeiden kann. Am Vormittag bekamen die Teilnehmer des Turnierleiterlehrgangs hohen Besuch. Der Sportwart des DTV, Michael Eichert, kam persönlich zum Lehrgang, um die Teilnehmer über das bereits laufende Projekt der elektronischen Sportverwaltung (ESV) zu informieren. Er berichtete ausführlich über den Stand der Dinge und die sich daraus ergebenden Änderungen und Neuerungen. Aus einer re-

gen Diskussion nahm er ebenfalls Anregungen und Hinweise auf.

Petra Dres

Gala-Abend

Immer Samstagsabends treffen sich die Teilnehmer aller Lehrgänge in der Festhalle. Tanzen besteht beim Lehrgangswochenende vor allem aus Standard und Latein, doch das ist es nicht nur. Der Gala-Abend, dessen Programmpunkte von TBW-Lehrwart Michael Grether zusammengestellt wurden, bewies dies eindrucksvoll. So wurde das Publikum unter der Leitung von Walter Spindler, der den Abend wie schon im Jahr zuvor moderierte, von einem zum anderen Höhepunkt geschickt. Und wie schon im Jahr zuvor, wurden die Gäste in der Festhalle mit einem von Walter Spindler live gesungenen Titel begrüßt.

Dann durften die Jüngsten auf die Fläche. Danil Tkachenko/Jasmin Knust gewannen vergangenes Jahr als erstes deutsches Paar das Turnier der Juvenile I (Kinder I) in Latein bei der GOC. Sie begeisterten mit ihrem Tanzen das Publikum in der Festhalle, das erstaunt die große Bewegungsvielfalt der beiden neunjährigen Schüler bewunderte.

Danach wurde es laut. Lucas Koch, amtierender Deutscher Meister der Junioren im Steptanz präsentierte seine Show, mit der er im Finale der Weltmeisterschaft den fünften Platz belegte. Später zeigte er zusammen mit seiner Trainerin, Kira von Kayser, ein Duo auf den aktuellen Titel „Happy“. Kira, selbst mehrfache Deutsche Meisterin und Finalistin der Weltmeisterschaft, stellte mit ihrem Solo ihr Können eindrucksvoll unter Beweis.

Ins Land von 1001 Nacht entführte Amouna, die im richtigen Leben Katja Rau heißt, die Gäste in der Festhalle in Enzklösterle. Mit ihrem klassischen orientalischen Tanz, landläufig auch Bauchtanz genannt, brachte sie einen Hauch von Orient in den Schwarzwald. Mit ihren gekonnt anmutigen Bewegungen begeisterte sie die Anwesenden. Ihr anschließender Fächertanz war ein kleines Dankeschön an ihre Zeit, in der auch sie beim TBW Standard und Latein tanzte.

„Er ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten und auch Weltmeister geworden. Allerdings in einer anderen Disziplin“, so Walter Spindler in seiner Anmoderation. Die Rede war von Moritz Beer, der zusammen mit seinem Partner Robin Schröder

Hip-Hop vom Feinsten zeigte. Beide waren im vergangenen Jahr Weltmeister in dieser Disziplin geworden und beeindruckten mit der Choreografie, mit der sie eben diesen Titel gewonnen hatten. Mit ihrem Können und ihrer sympathischen Art gewannen beide nicht nur den Applaus, sondern auch die Herzen des Publikums.

Sie hat schon für den SWR gearbeitet, bei Pierre M. Krause im Videoclip in der Late Night Show mitgetanzt und hatte schon Auftritte bei Kaffee oder Tee. Sie trainiert Jazz- und Modern Dance Formationen und ist selbst in der Bundesliga aktiv. Die ausgebildete staatlich geprüfte Sport- und Gymnastiklehrerin Jessica Gradito zeigte Jazz- und Modern Dance vom Feinsten und warb mit ihrem Können bestens für ihre Tanzdisziplin. Ihre beiden Choreografien kamen beim Publikum hervorragend an.

Besonderer Höhepunkt waren die Einlagen der Kaderpaare, die nicht nur beim Lehrgang ihr Können zeigten, sondern auch beim Gala-Abend ihre Klasse unter Beweis stellten und das Publikum von den Stühlen rissen. Michael Rödelbronn/Mariya Proskurnina, Anatolij Novoselov/Tasja Schulz und Simone Segatori/Annette Sudol zeigten auf der kleinen Fläche in der Festhalle Standardtänze auf allerhöchstem Niveau.

Ihre besondere Klasse stellten die Vizeeuropameister Segatori/Sudol unter Beweis, die sich selbst von einem kurzen Stromausfall nicht aus dem Konzept bringen ließen und ihre Show gemäß dem Lehrgangsmotto „Stillness and Silence“ weiteranzten. Als die Musik wieder einsetzte, war es, als würde sich diese nach den dreifachen Weltmeistern im Showdance richten.

Genauso begeisterten die Lateinpaare. Maxim Stepanov/Emma-Leena Koger, Pavel Pasechnik/Marta Arndt und Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova zeigten eindrucksvoll, warum sie in Deutschland und der Welt so weit vorne mittanzen.

Für Abwechslung zwischen den Tanzeinlagen sorgten zum einen Sebastian Rosenbaum mit einigen seiner Zaubertricks und zum anderen Marc Schuck, der als Hausmeister Mappo in der Festhalle „für Ordnung sorgte“.

Petra Dres

Weisheiten

von Martina Weßel-Therhorn

Tanzen ist denken – Führung ist denken. Wenn der Mann denkt, hat die Frau das schon verstanden, denn was er denkt, tut er meist.

„Wir Frauen wollen immer noch einen Zentimeter mehr“, zu der Tatsache, dass die Dame doch gerne immer noch etwas weiter gehen würde, wenn der Herr das zulassen würde (am Beispiel eines Federschrittes).

„Euch nimmt eh keiner mehr zurück.“ Der Schlusssatz einer Diskussion von Martina Weßel-Therhorn mit Simone Segatori und Annette Sudol. Martina bezeichnete Annette immer als Simonas Frau, dabei seien beide doch erst verlobt. „Aber das andere kommt ja noch. Ihr seid schon so lange zusammen, euch nimmt eh keiner mehr zurück.“

Die Referenten wurden bei ihren Lectures von den Kaderpaaren des TBW unterstützt:

STANDARD

Simone Segatori/
Annette Sudol, TSC
Astoria Stuttgart
Anatolij Novoselov/
Tasja Schulz,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
Michael Rödelbronn/
Mariya Proskurnina,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim

LATEIN

Marius-Andrei Balan/
Nina Bezzubova,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
Pavel Pasechnik/
Marta Arndt, TSC
Astoria Karlsruhe
Maxim Stepanov/
Emma-Leena Koger,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
Sergiu Maruster/
Alina Grozea,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
(Sonntag)



Begeistern beim Gala-Abend: Danil Tkachenko und Jasmin Knust.

Die 28. Superkombi Enzklösterle findet vom 10. bis 12. April 2015 statt.

53. TBW-Verbandstag



53. TBW-Verbandstag.
Foto: Dres

Zum 53. Verbandstag des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg trafen sich die Vertreter der Vereine und des Präsidiums des TBW in der Sängerkirche in Karlsruhe-Knielingen. In die Sängerkirche kamen Vertreter von 20 Vereinen, insgesamt waren 317 Stimmen vertreten.

TBW-Präsident Scheible begrüßte die Anwesenden und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Er dankte dem Vorsitzenden des Fachverbandes für karnevalistischen Tanzsport Baden-Württemberg (LKT) Rüdiger Klein für die Gastfreundschaft und der Holzbiere der Sängervereinigung Knielingen für die Ausrichtung des Verbandstages.

Nach der Aussprache über die Berichte beantragte der Vorsitzende des ATC Blau-Gold Heilbronn, Siegfried Schropp, die Entlastung des Präsidiums, die einstimmig erfolgte. Es folgte die Erläuterung und die Diskussion über Anträge des TTC Rot-Gold Tübingen. Wilfried Scheible gab außerdem

Auskunft zu derzeit aktuellen Themen wie Sepa, Gema und der elektronischen Sportverwaltung (ESV). Außerdem gab er die Kandidatur der TBW-Vizepräsidentin Heidi Estler zur DTV-Präsidentin bekannt, die der TBW sehr unterstützt.

Mit einem Schlusswort der TBW-Vizepräsidentin Heidi Estler, die auch zu Beginn die Grüße des TBW-Ehrenpräsidenten Heinrich Scherer übermittelte, ging nach rund zwei Stunden ein harmonischer Verbandstag zu Ende.

Bereits morgens tagte die TBW-Jugendvollversammlung, bei der sieben Vereine und insgesamt 41 Stimmen anwesend waren. Neben den üblichen Berichten stand die Wahl des Jugendsprechers an, dessen Position seit der letzten Jugendvollversammlung vakant war. Gewählt wurde Dominik Stöckl (TSZ Stuttgart-Feuerbach), der nun dem Jugendausschuss angehört.

Petra Dres

Manfred Kummer

21.9.1940 - 21.4.2014

Manfred Kummer verstarb nach längerer Krankheit am Ostermontag. Er war Sportwart und 1. Vorsitzender der TSA d. TV Nellingen, bevor er zum Schwarz-Weiß-Club Esslingen wechselte, für den er bis zu seinem Tod wertete.

Manfred und Rosemarie Kummer tanzten aktiv von 1960 bis 1971 und erreichten in den Standard- und Lateintänzen die S-Klasse. 1970 wurden sie baden-württembergische Vizelandesmeister in den Lateintänzen. Manfred Kummer war aktiver Wertungsrichter im In- und Ausland und besaß die S-Lizenz für Standard- und Lateintänze sowie im Formationstanz. Er war langjährig als Trainer mit B-Lizenz tätig.

Das Präsidium des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg drückt seiner Frau Gudrun und seinen Angehörigen sein tief empfundenes Beileid aus.

Zum 7. Mal „Tanzend ins hohe Alter“

Seit 2008 veranstaltet der TBW einen Wochenendlehrgang Mitte März an der Sport- und Tanzschule in Ruit, der sich mit diversen Tanzformen für Senioren beschäftigt. Mit der stattlichen Zahl von 30 Teilnehmern war diese Fortbildung sehr gut besucht. Erfreulicherweise interessieren sich auch immer mehr Herren für diese Art zu tanzen.

Freitagabend wurde eine Begrüßungsrunde im geschlossenen Stuhlkreis durchgeführt mit sich daran anschließenden Tänzen im Sitzen von leicht bis anspruchsvoll. Maritta Böhme unterrichtete aber auch Tänze im Kreis und in der Gasse. Am Abend saß man gemütlich zusammen und es kam zu einem regen Gedankenaustausch.

Am Samstag unterrichtete Bernd Junghans vielfältige Tänze zu diesem Thema und ermutigte die Trainer, mit verschiedenen Musiken zu experimentieren. Viel Spaß hatten alle an der Fächerpolonaise, die 2015 auf vielfachen Wunsch noch einmal ganz intensiv auf dem Plan stehen wird.

Den Sonntagvormittag gestaltete Susanne Cäsar. Mit 34 Tänzen dürften alle Trainer erst einmal reichlich Unterrichtsstoff zum Nacharbeiten haben. Mitmachtänze aus aller Herren Länder, Gesellschaftstänze, Tänze in der Gasse und vieles mehr sorgten für Abwechslung und sehr viel Freude. Gut die Hälfte der Teilnehmer sind bereits alte Hasen und kommen gerne immer wieder. Ungefähr ein Viertel kam aus der Ausbildung Übungsleiter für Ältere. Der WLSB bietet diese Ausbildung seit einigen Jahren an. Die Teilnehmer müssen während dieser Ausbildung an drei verschiedenen Modulwochenenden (rund um das Thema „Fit im Alter“) mit 20 Lerneinheiten teilnehmen, um zur Prüfung zugelassen zu werden. Der TBW stellt das Projekt während der Grundausbildung vor und freut sich über den Zuspruch.

Maritta Böhme

JMD: Oberliga Süd und Regionalliga Süd

Veranstalter der ersten drei mit Spannung erwarteten Turniere der Ober- und Regionalliga Süd der Saison 2014 waren die Tanzsportverbände Baden-Württemberg und Saarland. Erster Ausrichter war am 15. Februar der PSC Mannheim Schönau, es folgten am 15. März die TSA des TV 1894 Schwalbach und am 5. April der 1. TSC Schwarz-Rot Herrenberg. In Mannheim und Herrenberg fanden an den jeweiligen Wochenenden Doppelturniere statt, die für die Organisationsteams immer eine große Herausforderung darstellen. Diese bewältigten aber beide Ausrichter gewohnt souverän, was nicht zuletzt auch den Turnierleitern Wolfgang Kerbs und Michael Rath (in Mannheim) und Leif Berg und der Süd-Beauftragten des DTV, Gabriele Döhla (in Herrenberg) zuzuschreiben ist.

In Schwalbach beeindruckte Turnierleiter Rolf Eutermüller Zuschauer und Aktive durch seine silbernen Schuhe. Bemerkenswert ist, dass alle drei Veranstaltungen großen Zuschauerzuspruch hatten, sodass es mitunter schwierig war, überhaupt noch einen Sitzplatz zu ergattern.

In der Oberliga und Regionalliga gab es während des Turniervorgangs keine Überraschungen an der Spitze. Die Mannschaft „Mosaik“ von der TSA des Rot-Weiß Neutraubling belegte in der Oberliga dreimal den ersten Platz und führt die Tabelle mit deutlichem Vorsprung an.

An zweiter Stelle folgt die Mannschaft „Ability“ des 1. TSC Schwarz-Rot Herrenberg, die sich in den bisherigen Turnieren drei zweite Plätze erntete. Diesen beiden Mannschaften ist der Aufstieg in die Regionalliga wahrscheinlich nicht mehr zu nehmen. Verfolgt werden sie von den zwei Teeninger Mannschaften „Effect“ und „Jazz à Nova“. Hier bleibt es spannend, welche der beiden Teams nach dem letzten Turnier am 10. Mai in Neutraubling die Oberhand behält.

Den größten Sprung in der Gesamtwertung hat die Mannschaft „Silhouette“ geschafft. Die Tänzerinnen des PSC Mannheim-Schönau belegten zwar beim ersten Wettkampf in Mannheim nur den neunten Platz, kämpften sich aber in den weiteren

Wettkämpfen mit zwei vierten Plätzen auf Tabellenplatz fünf vor.

In der Regionalliga bietet sich ein ähnliches Bild: Die Mannschaft „Déjà-vu“ der TSG Bavaria Augsburg führt mit drei ersten Plätzen, womit ihnen der Aufstieg in die 2. Bundesliga wohl nicht mehr zu nehmen ist. Ebenso beständig zeigte sich die Mannschaft „Performance“ des TSC Blau-Gold Saarlouis, die dreimal Platz zwei erntete. „Feeling“ von der TSA des TV Rußhütte befindet sich momentan auf einem heiß umkämpften dritten Platz.

Nicht immer ganz einer Meinung zeigten sich die Wertungsrichter der einzelnen Turniere bei der Bewertung der Teams im Mittelfeld. So belegte die Mannschaft „Taktgefühl“ von der TSA des TSV 1861 Mainburg bei den ersten beiden Turnieren Platz drei und vier, in Herrenberg kam das Team allerdings nur auf Platz acht.

Marlena Hillig



*Mosaik von der TSA des Rot-Weiß Neutraubling führt die Oberliga an.
Fotos: Schittenhelm*



Déjà-vu von der TSG Bavaria Augsburg dominiert die Regionalliga.

LTVB-Verbandstag in Ingolstadt



Ehrung in Gold mit Kranz für Peter Richmann.



Ehrung in Gold mit Kranz für Klaus Richterich.

Der LTVB-Verbandstag. Alle Fotos: Pothfelder



Der Präsident des LTV Bayern eröffnete pünktlich um 13.00 Uhr den Verbandstag 2014. Nach den rechtlichen Pflichtworten begrüßt Rudolf Meindl Ehrenmitglied Kurt Haas und bedankt sich bei Horst Retzer, dem Vertreter der ausrichtenden TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt für die Gastfreundschaft und die Organisation. In diesem Zusammenhang klärte Meindl darüber auf, dass alle künftigen Verbandstage „im Herzen Bayerns“ – sprich in Ingolstadt stattfinden werden. Das Wechseln der Veranstaltungsorte hat sich nicht als positiv gezeigt und die Zahl der Teilnehmer sprach dafür, dass ein zentraler Veranstaltungsort im großflächigen Bayern sinnvoller sei. Weiterhin teilte Meindl mit, dass der LTVB grundsollide aufgestellt sei. Schade sei nur, dass viele als Tänzer im BLSV gemeldeten Mitglieder nicht dem LTVB beitreten würden.

Sein sehr ernst und herzlich gemeintes Dankeschön an Dr. Peter Otto und dessen Frau Helga für die immer transparente und schnelle Buchhaltung, fand auch im Auditorium große Anerkennung. Ebenso fand mittlerweile die Lehre im LTVB eine bundesweite Resonanz und Akzeptanz – siehe den kürzlich abgeschlossenen Wertungsrichter-C-Lehrgang mit 50 Teilnehmern.

Die sportlichen Erfolge über alle Altersgruppen und Leistungsklassen können sich sehen lassen und sind letztendlich der hervorragenden Arbeit in den Vereinen zu ver-

danken. Der Abschluss des Openings gehört den Verstorbenen seit dem letzten Verbandstag, zu dem alle Anwesenden eine Gedenkminute stehend den Genannten widmen.

Der nächste Tagesordnungspunkt betraf die zu Ehrenden. Nach dieser erfreulichen Maßnahme folgte die Aussprache



Edith Tzschaschel erhält von Rudolf Meindl die Ehrung in Gold mit Kranz und Brillanten für über 30 Jahre Tätigkeit als Sportwartin.

über die im Berichtsheft veröffentlichten Berichte des Präsidiums, der Fachverbände und der Beauftragten. Dieser Punkt war relativ kurz, da es keinerlei Fragen gab. Beim Punkt „Fachverband“ stellte Rudolf Meindl den neuen Präsidenten des Rock'n'Roll-Vereins vor. Gerhard Titz erläuterte kurz seine Intuitionen zu seiner Tätigkeit.

Beim Bericht des Turnierpaarsprechers gab es Anmerkungen und zu den Digis gab es einen Aufruf des Sportdirektors Leistungssport – aber eins nach dem anderen:

Der Turnierpaarsprecher hatte sich in seinem Bericht im Sinne der Turnierpaare kritisch über die Teilnahme einiger Paare aus Österreich geäußert, die – bedingt durch ihre TSO – die Möglichkeit haben, unterklassig zu bleiben. Auch verfügen unsere Nachbarn teilweise über zwei Startbücher (einmal Hauptgruppe und einmal Senioren), weil die Altersstruktur in Österreich

eine andere ist als bei uns. Die Handhabung dieser Startbücher ist allerdings geregelt und der ÖTSV hat die allgemeine Problematik erkannt und ist wohl zu entsprechenden Maßnahmen beim kommenden Verbandstag bereit.

Zur Nutzung der Digis bei Bayernpokalturnieren und Meisterschaften appellier-

te Udo Wendig; schneller, fehlerfrei und auch repräsentativer als Papier sei die Nutzung allemal. Die Nutzung der Digis kostet nichts und der Digi-Beauftragte kostet Reisekosten und Verpflegung, aber nur, wenn er benötigt wird. Wer mit „den Teilen“ umgehen kann, brauche Michael Sommerer ja nicht.

Sehr erfreulich war der Bericht der Kassenprüfer. Bei seinem launischen Kurzbericht bemerkte Christian Heinzelmann, dass Gudrun Thöle und er verzweifelt nach Fehlern gesucht haben, aber keine finden konnten. Dies führte im folgenden dazu, dass das Präsidium für die Jahre 2012 und 2013 einstimmig ohne Enthaltung und ohne Gegenstimme entlastet wurde. Genauso einstimmig wurde der Etat 2014 beschlossen.

Der für viele interessanteste Punkt an diesem Tag war die Vorausschau auf den

DTV-Verbandstag im Juni in Berlin. Die anstehenden Neuwahlen bedeuten ja auf jeden Fall eine neue Führung, da der langjährige Präsident Franz Allert definitiv nicht mehr zur Verfügung steht. Rudolf Meindl erläuterte vieles, ohne konkret ins Detail zu gehen. Letztendlich wird Bayern so abstimmen, wie es die Lage in Berlin ergeben wird. Der Blick in die Zukunft ist auf jeden Fall positiv.

Da es keine Anträge gab und unter Sonstigem auch nichts erwähnt wurde, schloss Präsident Meindl mit einem kleinen Plädoyer für die Regionaltreffen. Dies sei immer noch die beste Börse, um hautnah im Verbandsgeschehen zu stehen.

Lothar Pothfelder

EHRUNGEN

Gold mit Kranz und Brillanten
Edith Tzschaschel für ihre mehr als 30-jährige Tätigkeit als Sportwartin

Gold mit Kranz
Peter Richmann für mehr als 25 Jahre Vereinsvorstand
Klaus Richterich für mehr als 30 Jahre Tätigkeit als Wertungsrichter
Franz Skupin (konnte leider nicht vor Ort sein) für mehr als 20 Jahre Beauftragter des LTVB

Gold
Michael Braun seit 14 Jahren Jugendwart im LTVB
Matthias Huber seit 15 Jahren Mitglied im Präsidium des LTVB
Karl O. Klöpfer als langjähriger Veranstalter der Bayerischen BBTT
Thomas Scheiner seit mehr als 15 Jahren Beauftragter/Präsidium im LTVB

Gudrun Thöle seit 16 Jahren Kassenprüferin des LTVB

Silber
Erich Fenster für seine mehr als 12 Jahre dauernde Tätigkeit als LTVB-Bezirksbeauftragter Schwaben

Bronze
Irene und Hans-Jürgen Heintze für ihre langjährige Mitarbeit in der DTV-Turnierkontrolle
Claus Brauner für zehnjährige Tätigkeit als ZWE im LTVB
Christian Heinzelmann seit zehn Jahre Kassenprüfer des LTVB
Jürgen Heuer seit acht Jahren Mitglied im Präsidium des LTVB
Lothar Pothfelder seit acht Jahren Mitglied im Präsidium des LTVB
Dietmar Thom seit zehn Jahren Geschäftsstellenleiter des LTVB

Jugendvoll- versammlung

Michael Braun eröffnet die Jugendvollversammlung 2014 in Namen des Verbandsjugendausschusses des LTV Bayern. Er bedankt sich bei der TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt für die Ausrichtung der Jugendvollversammlung, die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und die Organisation vor Ort.

Der Jugendwart begrüßt die anwesenden Präsidiumsmitglieder des LTV Bayern, die Beauftragten des LTV Bayern und Nicole Schmidt von der LTVB-Geschäftsstelle. Außerdem wurden die Jugendwarte, die Jugendsprecher und die weiteren Vertreter der Vereine begrüßt.

Die Jugendvollversammlung wurde laut der aktuellen Jugendordnung vom 22.04.2012 fristgerecht im Internet und zusätzlich im Bayernsport und im Tanzspiegel einberufen. Laut Jugendordnung des LTVB ist jede ordnungsgemäß einberufene Jugendvollversammlung beschlussfähig.

Nach den Begrüßungsworten erheben sich die Anwesenden zu Ehren der verstorbenen Tanzsportler und Tanzsportfunktionäre zu einer Gedenkminute, stellvertretend wurden Pia Sänger und Hannelore Martin genannt.

Die Erfolge der Tanzsportjugend im Turnierjahr 2013:

Die Bayerische Tanzsportjugend erntete sich 1x WM Bronze, 2x EM Gold, 2x EM Silber, 6x EM Bronze, 8x DM Gold, 12x DM Silber und 13x DM Bronze.

Stellvertretend für alle Sportlerinnen und Sportler wurde Angelina Coppola (TSG Bavaria) für die Bronze-Medaille bei der Weltmeisterschaft JMD Modern Kinder Solo genannt.

Zu den bereits veröffentlichten Berichten der Tanzsportjugend gab es keine Fragen, sodass Michael Braun gleich Übergangslos mittels einer Präsentation das für die bayerische Tanzsportjugend zur Verfügung stehende Budget 2013 und 2014 erläutern konnte.

Beim nächsten Punkt bedankte sich Michael Braun bei den anwesenden Vereinsvertretern für das hervorragende gewählte Team des Verbandsjugendausschusses und stellte kurz die einzelnen Aufgabenbereich im Verbandsjugendausschuss vor:

Michael Braun (Landesjugendwart)
Präsidium LTVB - DTSJ - BSJ - Prävention

Thomas Nowinski (Stellv. Landesjugendwart)
DTSJ - Kader Standard

Lea Baier (Landesjugendsprecherin)
DTSJ - BSJ - Länderteam

Sibille Vinzens (Beisitzerin)
Öffentlichkeitsarbeit - JMD - Prävention

Antonia Petritzikis (Beisitzerin)
Jugendbildungsmaßnahmen

Illya Korovay (Beisitzer)
Kader Latein - Trainingscamp Latein

Alexander Graf von Bethusy-Huc (Beisitzer)
DTSJ - Trainingscamp Standard

Im Anschluss stellte Michael Prinzhorn den Antrag auf Entlastung des Verbandsjugendausschusses. Alle 69 im Saal vertretenen Stimmen sprachen sich für die Entlastung aus. Den nächsten Tagesordnungspunkt verlangte die Jugendordnung; der oder die Landesjugendsprecher/-in ist alle zwei Jahre neu zu wählen. Aus dem Plenum wurde Lea Baier (TSZ Schwabach) erneut vorgeschlagen. Weitere Wahlvorschläge waren nicht vorhanden. Lea Baier wurde einstimmig wiedergewählt. Michael Braun erläuterte auf Nachfrage die geplanten Kindertanzseminare in Bayern. Als nächster Termin ist der 17. August für ein Lateinseminar geplant. Nähere Informationen werden rechtzeitig vom Verbandsjugendausschuss veröffentlicht.

Michael Braun

JMD in Bayern: Erfolgreicher Ligaabschluss

Am 10. und 11. Mai fanden in Neutraubling die abschließenden Turniere der süddeutschen Ligabereiche im Jazz- und Modern Dance statt. Gestartet wurde am Samstag mit der Oberliga Süd, in der sich nach einem spannenden Turnier die bayerische Mannschaft Mosaik von der TSA Rot-Weiß Neutraubling durchsetzte und somit ihre Erfolgsserie der letzten vier Turniere bestätigte. Diese hatten die 16-27 Jahre jungen Mädchen mit einer Choreografie von Natalya Menzel ebenfalls gewonnen und steigen damit als eindeutige Sieger in die Regionalliga auf. Die Mannschaft Sneakers vom TTC München trat mit einer fetzigen Choreografie zu einem Remix des Chart-Hits „Welcome to the Jungle“ an. Sie konnte sich mit dem achten Platz beim Neutraublinger Turnier, wie auch in der Gesamtwertung, den Ligaerhalt sichern.

Im darauffolgenden Turnier der Regionalliga überzeugte ein bayerisches Team – wieder unter der Leitung von Trainerin Natalya Menzel. Ihre Gruppe Dejavu von der TSG Bavaria belegte ebenfalls auf allen vorangegangenen Turnieren der Saison den ersten Platz und steigt damit in die 2. Bundesliga auf. In Neutraubling zeigte Dejavu ihr Können zu einem modernen Piano-Stück und entschied das Turnier für sich. Die Formation Taktgefühl aus Mainburg brachte ebenso eine gute Leistung und wurde von den Wertungsrichtern in Neu-

traubling auf den dritten Platz gesetzt. Sie beendete damit die Saison mit dem vierten Rang.

Am Sonntag folgte das letzte Ligaturier um die Bayerische Meisterschaft in der Jugendverbandsliga Süd 3 und der Verbandsliga Süd 3. In der Jugendliga zeigten sechs Mannschaften der Altersgruppe unter 15 Jahren spektakuläre Darbietungen. Die Gruppe Next Generation der TSG Bavaria konnte mit ihrer modernen Choreografie sowohl Publikum als auch die Wertungsrichter überzeugen und gewann zum dritten Mal in Folge, womit sie in der Gesamtwertung den Titel des Bayerischen Meisters errangen. Die Mannschaft New Elements, ebenfalls aus Augsburg, sicherte sich den zweiten Platz und wurde damit Bayerischer Vizemeister vor der Formation Monkey Business aus München. Diese drei Teams haben sich damit für die Süddeutsche Meisterschaft in Mannheim qualifiziert. Außerdem traten Mannschaften aus Sulzberg, Mainburg und Neutraubling an.

Beim letzten Turnier der Verbandsliga gefiel den Wertungsrichtern die Gruppe Wirbelwind aus Neutraubling am Besten. In dieser Saison war dies ihr erster Sieg mit der Choreografie „Out of Space“ von Julia Hildebrand. Mit diesem Erfolg wurde die Formation schließlich Bayerischer Vizemeister hinter der Mannschaft Les Amis der TSA des TSV Sulzberg. Diese hatten zuvor

jedes Turnier gewonnen, ertanzte sich in Neutraubling aber nur Rang drei. Dennoch reichte es für den Bayerischen Meistertitel und den Aufstieg in die Oberliga. Das Team Vertigo der TSG Bavaria erreichte den zweiten Platz und belegt damit den dritten Rang in der Gesamtwertung, zusammen mit der Formation Distanz aus Waldkraiburg. Diese hatte einen Tanz zu dem Lied „Bottom of the River“ einstudiert. Das Team Chain-ed trat mit einer ausdrucksvollen Choreografie an und reihte sich damit im Mittelfeld ein. Kreativität bewies die Gruppe Meloria aus Waldkraiburg ebenfalls mit ihrer Choreografie, die eifrige Sekretärinnen darstellte. Trotz der einfallsreichen Performance reichte es in Neutraubling sowie in der Gesamtwertung nur für Platz sechs. Einen eher rockigen und damit besonders ausgefallenen Tanz, führte die Gruppe Hype aus Regensburg vor. Alle Teilnehmer zeigten großartige Leistungen und machten das Turnier bis zum Schluss spannend.

Die ersten drei der Jugendverbandsliga und Verbandsliga wurden mit Gold-, Silber- und Bronzemedallien, alle Teilnehmer mit Urkunden des Landestanzsportverbands Bayern ausgezeichnet. Im Rahmen der Siegerehrung wurde dem Landesbeauftragten Jazz- und Modern Dance für seine Verdienste in der sportlichen Jugendarbeit die Ehrennadel „Gold mit Kranz“ der Bayerischen Sportjugend im BLSV verliehen.

Viktoria Weiss

Let's dance einmal anders... zu Fuß und im Rollstuhl

Am 30. April war es für die Schüler des Förderzentrums körperliche und motorische Entwicklung in Schonungen soweit, sie durften endlich ihr Tanzsportabzeichen ablegen. Michael Braun war in die Schule gekommen, um die Nachmittagsgruppe „Rollstuhltanzen“ auf Takt und Bewegung zu prüfen. Die Gruppe übte mit ih-

rem Lehrer Thomas Schuler, selbst aktueller Deutschlandpokalsieger im Rollstuhltanzen, seit Beginn des Schuljahres für diese Abnahme. Auf dem Programm standen die drei geforderten Tänze, ausgesucht hatte sich die Gruppe einen Gruppentanz sowie Rumba und Salsa. Trotz Nervosität der Schüler, Läufer und Rollstuhlfahrer, welche

die Prüfung natürlich ohne die Hilfe ihres Lehrers ablegen mussten, lief alles gut: Allen Schülern konnte Michael Braun im Anschluss gratulieren und ihnen ihre verdiente Urkunde sowie die Anstecknadel in Bronze überreichen.

Michael Braun

Rock'n'Roll in Wettstetten

Bayerische Meisterschaft

Bereits die Nachmittagsveranstaltung brachte das Publikum ins Staunen. Mit den Finalrunden der Schüler- und Juniorenpaare, Girl- und Showteam Formationen und den Vorrunden der B-Klasse wurde das Publikum, das sogar zu einem großen Teil aus einheimischen (fachfremden) Zuschauern bestand, von unserem Sport eindrucksvoll überzeugt.

In der Schülerklasse gingen in einem starken Starterfeld Antonia Schmidt/Julian Minks (1. RR & BW Club „Quick Feet“ Amberg) als Bayerische Meister hervor. Den begehrten Titel in der Juniorenklasse sicherten sich dieses Jahr Jasmin Hafpelmeier/Maximilian Draszczyk vom Rock'n'Roll Club Ergoldsbach. Die Formation Relict gewann den Bayerischen Showteam-Titel und mit der Girl Formation Young Sensation schaffte RRC Boogie Garching einen Vereins-Doppelsieg. Nachdem die Siegerehrungen dieser Klassen am Nachmittag vollzogen wurden, ließ das imposante Opening der Abendveranstaltung einen wettkampfreichen Abend erahnen.

Dieses Jahr waren die Hauptgruppen gut gefüllt und versprachen spannende Wettkämpfe. Selbst die A-Klasse war mit vier Paaren vertreten und auch die Ladies-, Jugend- und Masterformationen waren mit insgesamt elf Teams vor Ort. Franziska Peßler/Tobias Öttl (RRC Rosenheim 1977) konnten die Wertungsrichter in der C-Klasse überzeugen und holten sich den Titel des Bayerischen Meisters. Die B-Klasse wurde von dem Geschwisterpaar Chantal und Pascal Roos (RR und BW Club Pfarrkirchen) angeführt. Den begehrten Bayerischen Lö-

Die Bayerischen Meisterschaften wurden am 5. April von der Rock'n'Roll Abteilung „Rock & Fly“ im SV Wettstetten in der schönen Mehrzweckhalle ausgerichtet. Aus allen Ecken des Bayerischen Landes kamen Paare, Formationen und Trainer, um sich den Titel des Bayerischen Meisters zu sichern und sowohl Wertungsrichter als auch Publikum zu überzeugen. Eine aufwändig geplante Veranstaltung versprach bereits von Beginn an einen freudigen und unterhaltsamen Tag.

wen, der als Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten verliehen wird, sicherten sich die Lokalmatadoren Julia Geishauser/Patrick Pfaller (Rock&Fly im SV Wettstetten) und somit zugleich den Titel des Bayerischen Meisters 2014 in der A-Klasse. Eine

bis zum Ende gefüllte Halle bewies den gelungenen Abschluss der Veranstaltung und ließ den ereignisreichen Tag in geselliger Atmosphäre ausklingen.

Patrick Pfaller



1. Platz: Julia Geishauser – Patrick Pfaller (Rock and Fly im SV Wettstetten)
2. Platz: Nicole Kalb – Alexander Kapsalis (RR Casino)
3. Platz: Carolin Steinberger – Tobias Planer (TSV Forstenried München)

Bayerische Meisterschaft Boogie-Woogie

Für die bayerische Meisterschaft im Boogie-Woogie in Trostberg sorgten die Mitglieder der „Dancin' Shoes“ in einem mit Brezn und weiß-blauen Girlanden geschmückten Saal für das passende Ambiente. Von Anfang an war die Stimmung bestens. Vor ausverkauftem Haus tanzten 22 Paare um den Bayerischen Meistertitel in der Jugend-, Haupt- und Oldie-Klasse. Das Publikum feuerte die Tänzer zu Höchstleistungen an und brachte die Stimmung im Saal zum Kochen. Moderator Christian Punk begleitete die Gäste locker und spritzig durch den Abend, die Turnierleiter Heribert Miesslinger und Edgar Hirth sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

In der Hauptklasse ertanzten sich Veronika Pfeffer/Florian Pogats (Boogie-Woogie Gang TSC Roth) den Titel des Bayerischen Meisters. Den zweiten Platz belegten Kathrin Guschal/Christian Adler (TSC dancepoint, Königsbrunn) und den dritten Platz

erzielten Kerstin Engel/Johannes Hien (Boogie-Babies Bruck/Bodenwöhr).

In der Jugendklasse ging der Titel des Bayerischen Meisters nach München zu den Boogie Magic's des TSV Hohenbrunn, Theresa Sommerkamp und Elian Preuhs waren die Gewinner. Die weiteren Stockerplätze belegten Borjana Spassov/Matthias Winter (Boogie-Bären München) vor Elisa Schütz/Davide Pigarelli, ebenfalls von den Boogie Magic's des TSV Hohenbrunn.

Die äußerst knappe Wertung in der Oldieklasse ergab für Cornelia Versteegen/Stephan Eichhorn (Boogie Magic's TSV Hohenbrunn) den Titel. Knapp geschlagen geben mussten sich Evelyn Schmidt/Thomas Veigl (Rock'n Roll Studio München). Ebenfalls äußerst knapp war das Rennen um den dritten Platz, hier gab es einen Zweikampf zwischen den beiden teilnehmenden Trostberger Paaren Angela Lex/Christian Wagner und Gabi und Hans Prens. Letztendlich

hatten Angela und Christian knapp die Nase vorne und durften sich über den dritten Platz freuen.

Im Anschluss an das Turnier ging bei den von DJ Lothar aufgelegten Liedern und zu den Rhythmen der Band 50s BBQ nochmal so richtig die Post ab. Die Zuschauer stürmten die Tanzfläche und schwangen bis weit nach Mitternacht das Tanzbein.

Spontane Jam Sessions der Tänzer, eine gesangliche Einlage des frischgebackenen Bayerischen Meisters Florian Pogats und originelle Tanzeinlagen zur neuen schweizerischen Nationalhymne „Heidi“ sorgten für weitere Highlights. Die Tanzsportabteilung des TSV Trostberg „Dancin' Shoes“ erwies sich mit diesem rundum gelungenen Abend als würdiger Ausrichter eines Events dieser Größenordnung.

Hans Prens

Die Hälfte der KaTTaM-Serie ist geschafft

Routiniert ausgerichtet vom Team des TSC Unterschleißheim rund um Turnierleiter Peter Richmann fand der zweite Wettbewerb im Bürgerhaus mit 49 Paaren vor rund 140 Zuschauern statt. Neun Kids-Paare (+3), acht Teens-Paare (+/- 0), zwölf Twens-Paare (-3) und 20 More-Paare (+6) nahmen teil. Die Zahlen in der Klammer geben die Veränderung gegenüber dem 1. Wettbewerb an.

Heuer erfreut sich die Serie besonders bei den älteren Altersgruppen großer Beliebtheit, was in der Vergangenheit eher umgedreht der Fall war. Woran dies liegt, wird man wahrscheinlich nicht wirklich ergründen können.

Allerdings kann man mit der Entwicklung und Akzeptanz der Serie sehr zufrieden sein und hoffen, damit jedes Jahr etliche neue Paare für den Leistungssport zu gewinnen. Viele nutzen die Serie als Sprungbrett oder um einmal Turnierluft unter seinesgleichen zu schnuppern.

Thomas Scheiner

3. KaTTaM-Turnier in Weilheim

Die dritte Etappe des Breitensportwettbewerbs Kids and Teens, Twens and Moore fand am 10. Mai in der Weilheimer Stadthalle statt. Vor circa 150 Zuschauern zeigten 45 Paare ihr Können. Beim vorletzten Turnier ging es außerdem um die Gesamtplatzierung und damit um das Startbuch für die D-Klasse. Die Stimmung war ausgezeichnet und die Paare wurden enthusiastisch angefeuert. Je ein Paar aus Österreich und Nordrhein-Westfalen zeigten, dass die KaTTaM-Turnierserie auch außerhalb Bayerns bekannt ist. Besonderer Dank gilt dem Förderverein, der mit leckerem Kuchen für die Stärkung der Zuschauer und Paare sorgte.

Bei den Kids konnte das Siegerpaar der ersten beiden Turniere Eva-Valentina Reithmeier/Lilia Mayer (TSA im VfR Garching) den souveränen ersten Platz ertanzen. Sie lagen damit auch in der Gesamtwertung auf Platz eins. Die in allen Standardtänzen siegreichen Ole Graf/Diana Vollmann (TSA und RR-Abteilung d. TSV Weilheim 1847) belegten den zweiten Platz.

Auch bei den Teens konnte das führende Paar der Gesamtwertung Timo Strasser/

Tatjana Thanhäuser (TSC Pocking) seine Führung mit einem Sieg ausbauen. Dabei mussten sie ihr komplettes Können aufbieten, um die Konkurrenz um den ersten Platz in der Gesamtwertung, Felix Focke/Katharina Scheurer (Blau-Gold-Casino München), dieses Mal zu besiegen. Die Entscheidung um den Gesamtsieg wird nun in Schwabach fallen.

Bei den Twens kam es zu einem Führungswechsel. Matthias Hauck/Nadja Holatko (TSA Schwarz Gold im ESV Ingolstadt) nutzten die Abwesenheit der bis dahin führenden und ertanzten sich mit dem Sieg die Führung in der Gesamtwertung.

In der Klasse der More bleibt es ebenfalls spannend. Hubert und Freya Troßmann (TSG Bavaria) starteten bereits in Unterschleißheim mit einem Turniersieg ihre Aufholjagd in der Gesamtwertung. In Weilheim siegten sie erneut in der mit 18 Paaren zahlenmäßig stärksten Klasse und sind nun bereits auf Platz drei der Gesamtwertung, so dass es noch einmal richtig spannend wird beim letzten Turnier in Schwabach.

Silke Polifka

Erste EM-Teilnahme für Rock'n'Roll-Paar

Europameisterschaft in Kaliningrad

Nach dem überaus erfolgreichen Saisonbeginn für das Rock'n'Roll-Paar Chiara und Christopher Pütz (Gießener TC 74) mit der Nominierung zur Europameisterschaft, standen die letzten Wochen ganz im Zeichen der Vorbereitung für das große Event in Russland. Auf nationaler Ebene konnte sich das Geschwisterpaar souverän für die beiden großen Ranglistenturniere qualifizieren, welche im Mai und Juni ausgetragen werden.

Am 10. Mai reisten die drei nominieren deutschen Paare samt Bundestrainer gut vorbereitet nach Kaliningrad, um sich mit weiteren 24 Paaren aus ganz Europa zu messen. Nach einer überzeugenden Vorstellung aller Paare in der Vorrunde, konnten sich alle deutschen Paare ohne Umwe-

ge für das Viertelfinale qualifizieren. Für Chiara und Christopher war es das erste Viertelfinale auf internationaler Ebene.

Im Viertelfinale bekamen sie dann ein tolles Los, ein Paar aus Tschechien, welches sich später den Vizeeuropameister im Finale sichern konnte. Mit einer noch mal besseren Runde konnten sich Chiara und Christopher den 16. Platz ertanzen. Das Halbfinale verpassten sie damit knapp. Die anderen beiden Paare aus Deutschland erreichten die Plätze zehn und zwölf. Somit war dies die beste Mannschaftsleistung seit vielen Jahren. Der Sieg ging an die amtierenden Weltmeister aus Polen Anna Miadzielec/Jacek Tarczylo.

CS



Stolz ließen sich Chiara und Christopher Pütz vor dem offiziellen Banner der Europameisterschaft in Kaliningrad fotografieren. Foto: privat

Landesentscheid Tanz

Am 14. Mai fand in Bad Hersfeld der 29. Landesentscheid Tanz im Rahmen des Schulsportwettbewerbs "Jugend trainiert für Olympia" statt. Der Schulsportbeauftragte Dr. Hans-Jürgen Burger und die Schulsportkoordinatorin des Kreises Hersfeld-Rotenburg, Katharina Berndt, hatten diese Veranstaltung hervorragend vorbereitet. In der Durchführung wurden sie tatkräftig vom Hessischen Tanzsportverband unterstützt. 22 Wertungsrichter, acht Turnierleiter sowie das Rechenzentrum von Hessen tanzt waren vor Ort und sorgten so für einen zügigen und reibungslosen Ablauf. In den unterschiedlichen Altersgruppen und Wettbewerben traten insgesamt 46 Mannschaften an, denen 393 Schüler angehörten.

Die Zukunft dieses Wettbewerbs ist allerdings ungewiss. Der zuständige Minister in Berlin hat angedeutet, dass er die Förderung einstellen möchte und das Geld anderen Gruppierungen zukommen lassen will. Das ist eindeutig eine falsche Entscheidung!

CS

KOMBIWETTBEWERB WK I

1. Liebfrauenschule Bensheim
2. Christian-Wirth-Schule Usingen
3. Kaiserin-Friedrich-Gymnasium Bad Homburg
4. Bischof-Neumann-Schule Königstein
5. Landgraf-Ludwigs-Gymnasium Gießen
6. Gesamtschule Gleiberger Land Wetztenberg

KOMBINWETTBEWERB WK II

1. Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule Kassel
2. Bischof-Neumann-Schule 1 Königstein
3. Liebfrauenschule 1 Bensheim
4. Christian-Wirth-Schule Usingen
5. Liebfrauenschule 2 Bensheim
6. Bischof-Neumann-Schule 2 Königstein
7. Liebfrauenschule 3 Bensheim
8. Franziskaner-Gymnasium Kreuzburg 1 Großkrotzenburg
9. Lessinggymnasium 1 Lampertheim
10. Bischof-Neumann-Schule 3 Königstein
11. Franziskaner-Gymnasium Kreuzburg 2 Großkrotzenburg
12. Gesamtschule Gleiberger Land Wetztenberg
13. Franziskaner-Gymnasium Kreuzburg 2 Großkrotzenburg



Die jungen Tänzerinnen und Tänzer der Liebfrauenschule Bensheim werden von Ulrike Burger betreut. Es ist jedoch eine reine Mädchenschule, so dass die Jungen an diesem Tag in der Mindezahl waren.



Die Siegermannschaften erhielten als Andenken an ihren sportlichen Erfolg ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Landesieger Hessen“.



KOMBIWETTBEWERB WK IV

1. Liebfrauenschule 1 Bensheim
2. Liebfrauenschule 2 Bensheim
3. Bischof-Neumann-Schule 1 Königstein
4. Bischof-Neumann-Schule 2 Königstein
5. Liebfrauenschule 4 Bensheim
6. Bischof-Neumann-Schule 4 Königstein
7. Liebfrauenschule 3 Bensheim
8. Franziskaner-Gymnasium Kreuzburg 1 Großkrotzenburg
9. Bischof-Neumann-Schule 3 Königstein
10. Bischof-Neumann-Schule 5 Königstein
11. Franziskaner-Gymnasium Kreuzburg 2 Großkrotzenburg
12. Schwalmgymnasium 1 Schwalmstadt-Treysa
13. Schwalmgymnasium 2 Schwalmstadt-Treysa
14. Schwalmgymnasium 3 Schwalmstadt-Treysa
15. Schwalmgymnasium 4 Schwalmstadt-Treysa

FORMATIONSWETTBEWERB JMD WK II

1. Altes-Kurfürstliches-Gymnasium 1 Bensheim
2. Altes-Kurfürstliches-Gymnasium 2 Bensheim
3. Bischof-Neumann-Schule 2 Königstein
4. Franziskaner-Gymnasium-Kreuzburg Großkrotzenburg
5. Bischof-Neumann-Schule 1 Königstein
6. Schwalmgymnasium Schwalmstadt Treysa
7. Martin-Luther-Schule Rimbach
8. Gesamtschule Gedern Gedern
9. Bischof-Neumann-Schule 3 Königstein
10. Bischof-Neumann-Schule 4 Königstein

FORMATIONSWETTBEWERB JMD WK I

1. Altes-Kurfürstliches-Gymnasium 1 Bensheim
2. AlbrechtDürer-Schule Weiterstadt

Die drei erfolgreichen Formationen der WKII stellten sich mit dem Schul-sportbeauftragten Dr. Hans-Jürgen Burger zum Siegerfoto.

Alle Fotos: Straub

Hessen tanzt regional

Nicht nur bei den Ranglistenturnieren trugen sich in diesem Jahr zahlreiche Paare aus Hessen in die Siegerlisten ein. Die begehrten „Langbänder“ gibt es für die Paare auf den Plätze eins bis drei. Davon blieben in diesem Jahr wesentlich mehr in Hessen als im Vorjahr. Ein Beweis dafür, dass in den Vereinen gute Arbeit geleistet wird. In der Senioren I B-Latein, einer Klasse, die offen ausgeschrieben häufig ausfällt, nahmen immerhin 19 Paare teil.

In der Eissporthalle, deren Turniere durch große Teilnehmerfelder über mehrere Stunden dauerten, wechselten sich HTV-Präsident Karl-Peter Befort, Vizepräsident Wolfgang Thiel und Philipp Feht in der Aufgabe als Oberturnierleiter ab. In der Fabriksporthalle stand das bewährte Tandem Anne Heußner und Meike Kuckenburg am Mikrophon. Die beiden Rechenzentren waren mit bewährten und erfahrenen Hilfskräften ausgerüstet. Die technische Leitung

hatte erneut Stephan Rath übernommen, der die Erfahrungen, die er bei dieser Ausnahmeveranstaltung sammelt, immer wieder zur Weiterentwicklung seines Systems nutzt. Davon profitiert diese Veranstaltung natürlich seit Jahren.

Gleich nach der letzten Veranstaltung beginnt das Präsidium des Hessischen Tanzsportverbandes (HTV) mit der Auswertung der gerade beendeten Veranstaltung und mit der Planung für das nächste Jahr. Es gibt immer Verbesserungsmöglichkeiten. Viele Ideen reifen während der Veranstaltung und werden in der nächsten Organisation berücksichtigt.

Im kommenden Jahr findet die Veranstaltung am 9. und 10. Mai an gleicher Stelle statt. Auch dann lädt der HTV wieder alle Tanzinteressierten ein, den Tanzsport kostenlos und unverbindlich kennenzulernen. Die gefüllten Ränge beweisen, dass man diese Gelegenheit gerne annimmt. Besonders, wenn man wie am Sonntag den Hessischen Innenminister einmal persönlich kennenlernen kann oder ein Erinnerungsfoto mit Motsi Mabuse oder Joachim Llambi samt einem Autogramm ergattern kann. Das alles macht den Reiz dieser einmaligen Veranstaltung aus.

Cornelia Straub



Auf den ersten drei Plätzen der Senioren I B-Latein gab es nur zufriedene hessische Gesichter. Foto: Michael Kraus



Trotz eines anstrengenden Programms gab es noch zufrieden strahlende Gesichter, wie hier bei Kai Jungbluth, der als Wertungsrichter, Turnierleiter und Beisitzer im Einsatz war. „Wenn schon Hessen tanzt, dann auch richtig,“ so sein Kommentar. Foto: Cornelia Straub

SAMSTAG

*Kin. D-Lat 1. Justin Elert/
Angelika Schlese,
Rot-Weiß-Klub Kassel*

*Jun. I C-Lat 3. Kim Joel Her-
mann/Vanessa Pastuska,
Schwarz-Rot-Club Wetzlar*

*Jun. II C-Std. 1. Daniel Drasow/
Katharina Schmitz,
TC Blau-Orange Wiesbaden*

*Jun. II C-Lat. 2. Daniel Koßwig/
Celine Lagon, TSC Rot-
Weiß Viernheim
3. Julien Geier/Alwina
Scharf, TSC Schwarz-Gelb
Nidda*

*Jug. C-Std. 3. Alexander Maier/
Vanessa Kotschetkov,
TSV Diamant Limburg*

*Jug. B-Lat. 2. Jan Praefke/Alice
Wagner, TC Blau-Orange
Wiesbaden*

*Hgr. B-Std. 1. Marc Reif/Désiré
Steinbach, TC Blau-Orange
Wiesbaden*

*Hgr. A-Std. 2. Stephan Klein/
Karolina Gaar,
TSC TC Nova Gießen*

*Hgr. A-Lat. 3. Andreas Sopov/
Laura Beichel,
TSV Diamant Limburg*

*Hgr. II B-Std. 3. Benjamin Wag-
ner/Asja Schestakoff,
TC Der Frankfurter Kreis*

*Sen. I C-Std. 1. Benjamin Savor/
Kerstin Simone Otto,
Schwarz-Silber Frankfurt
3. Gerd und Nicole Rücker,
TSC Tanz u.s.w. Frankfurt
am Main*

*Sen. I B-Std. 3. Christoph Reiss/
Meike Witt, TSC Rot-Weiß
d. TG 1862 Rüsselsheim*

*Sen. II D-Std. 3. Stephan Biesen-
thal/Christina Mauer,
TSA d. TuS Griesheim 1899*

*Sen. II C-Std. 2. Hilmar und Silke
Müller, Gießener Tanz-Club
74
3. Dr. Ulf und Dr. Carola
Seifart, TSZ Blau-Gold Mar-
burg*

*Sen. II B-Std. 2. Christian Karau/
Anette Braun, TSC Tanz
u.s.w. Frankfurt am Main*

*Sen. II A-Std. 2. Stefan und Betti-
na Strupp, TC Blau-Orange
Wiesbaden*

Dank an alle Helfer

Der Hessische Tanzsportverband möchte sich bei allen Helfern recht herzlich bedanken. Ohne das Engagement und die Unterstützung vieler Tanzsportfreunde aus ganz Deutschland ist eine Großveranstaltung wie Hessen tanzt nicht zu bewältigen. Stellvertretend für alle Helfer sollen an dieser Stelle die Vereine genannt werden, die Turnierleiter oder Beisitzer in den Teams an den Flächen gestellt haben:

TSA Blau-Gelb d. SG Weiterstadt, TSC Rot-Gold Büdingen, Schwarz-Rot-Club Wetzlar, Tanzsportclub Schwarz-Gold Aschaffenburg, TC Der Frankfurter Kreis, Tanz-Sport-Club Telos Frankfurt, Rodgauer TSC, Tanzsportclub Dortmund, Tanz-Freunde Fulda, TD Tanzsportclub Düsseldorf >>

SONNTAG

*Kin. D-Std. 2. Anri und Anriette Urban, TSG Marburg
3. Justin Elert/Angelika Schlese, Rot-Weiß-Klub Kassel*

*Jun. II C-Lat. 2. Igor Fursov/Tanita Weggler, TSC Rot-Weiß Viernheim
3. Daniel Koßwig/Celine Lagon, TSC Rot-Weiß Viernheim*

Jug. D-Std. 3. Julian Krissel/Lea Meissner, TSC Excelsior i. ESV Limburg

Jug. C-Std. 2. Alexander Maier/Vanessa Kotschetkov, TSV Diamant Limburg

*Jug. C-Lat. 2. Julien Geier/Alwina Scharf, TSC Schwarz-Gelb Nidda
3. Riccardo Minuto/Viktoria Lotocka, TSC Rot-Weiß Viernheim*

Hgr. D-Std. 1. Maurice Metzler/Nora Sophie Steinsberger, Schwarz-Silber Frankfurt

*Hgr. B-Std. 2. Marc Reif/Désiré Steinbach, TC Blau-Orange Wiesbaden
3. Patrick Esch/Anna-Sophie Hahn, Schwarz-Silber Frankfurt*

Hgr. A-Std. 3. Paul und Ricardo Haffki, Blau-Gold-Casino Darmstadt

Hgr. II D-Std. 1. Andreas und Eva Zieleniewicz, Tanz-Sport-Club Fischbach

Sen. I D-Std. 3. Michael und Delia Degen, TSA d. SGK Bad Homburg

*Sen. I B-Lat. 1. René und Martina Klatt, TSC Phoenix Frankfurt
2. Markus Zeller/Linda Gottschlich, TSC Rot-Weiß d. TG 1862 Rüsselsheim
3. Alexander Baiknecht/Irina Haub, TSC Phoenix Frankfurt*

*Sen. I S-Lat. 1. Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark
2. Marc Hartung-Knöpfler/Yvonne Martin, TC Blau-Orange Wiesbaden*

...Rot-Weiß, TTC Oberhausen, TSC Schwarz-Weiß-Blau TSG Nordwest Frankfurt, TSA Rot-Weiß d. TGS 1895 Seligenstadt, TK 1988 in der SKV Büttelborn, TSC Metropol Hofheim, Schwarz-Silber Frankfurt, TSC Rot-Weiss d. TG 1862 Rüsselsheim, TSA Blau-Gelb der SG Weiterstadt, TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen, TG Blau-Gold St.Ingbert, TSC Residenz Ottweiler, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau, TGC Rot-Weiß Porz, Tanzsportklub Residenz Dresden, TSC Maingold-Casino Offenbach, TSG Lohfelden d. FSK Vollmarshausen, TSC Groß-Gerau d. TV 1846, Tanzsportzentrum Aachen, Casino-TC Rot-Gold Bad Harzburg, TuS Griesheim 1899, TSC Fulda, TSC Usingen, TC Varia Schwarz-Gold Friedrichsdorf, TSA d. TV Jahn Delmenhorst von 1909, Blau-Gold Casino Darmstadt, Tanz-Sport-Club Fischbach, TC Blau-Orange Weilburg, Tanzsport Zentrum Heusenstamm, TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main.

(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!)

Cornelia Straub



Auch die Seniorenpaare freuten sich über das einmalige „Langband“, dass in dieser Form als Erinnerung einer guten Leistung wohl einmalig ist. In der Senioren II S-Standard erhielten mit Hilmar und Silke Müller (Gießener Tanz-Club 74) und Dr. Ulf und Dr. Carola Seifart (TSZ Blau-Gold Marburg) gleich zwei hessische Paare diese besondere Auszeichnung.

Foto: Michael Kraus



Justin Elert/Angelika Schlese (Rot-Weiß-Klub Kassel) waren im Kinder D-Lateinturnier bestes Paar von insgesamt 41 Paaren. In der Standardsektion ertanzten sie sich dazu den zweiten Platz.

Foto: Michael Kraus

**Alle Ergebnisse
gibt es auf:
www.htv.de**

TRP-Verbandstag

Der riesige Andrang im Clubheim des TSC Crucenia Bad Kreuznach beim Verbandstag des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz zeigte das erfreulich große Interesse der Verantwortlichen in den Clubs, Vereinen und Abteilungen an der Mitarbeit in „ihrem Landesverband“. Am Sonntagmorgen standen zuerst einmal die Beratungen in den Arbeitskreisen auf dem Verbandstagsprogramm. Während die Jugendvertreter und Sportwarte in der oberen Etage tagten, setzten sich die Vorsitzenden und Schatzmeister im Tanzsaal zusammen.

Monika und Michael Gewehr, unterstützt von Adolf Bernd aus der DTV-Geschäftsstelle, hatten als Hauptpunkt die Elektronische Sportverwaltung auf der Agenda. Feststehende Eckpunkte und erste Handlungshinweise wurden vermittelt, so dass die Clubsportwarte ihre Leistungsträger zu Hause umfassend informieren können. Ganz sicher werden weitere Infos bis zum Stichtag 2015 folgen. Erst wenn alle Tests und Implementierungen in die Turnierprogramme abgeschlossen sind, folgen spezielle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für Turnierleiter und Verantwortliche.

TRP-Lehrwart Thomas Rhinow erläuterte die geplanten Schulungsmaßnahmen und bat nochmals um Anmeldung für die erstmals angebotene Ausbildung „Trainerassistent“, um entsprechend planen zu können.

Reiner Kopf versammelte die Jugendvertreter um sich und sie berieten unter anderem über die Verantwortung von Trainern und Beauftragten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Bei den Vorsitzenden berichtete Lothar Röhricht, der in Vertretung von Holger Liebsch an Verbands- und Länderratssitzungen des Deutschen Tanzsportverbandes teilgenommen hatte, über Details bei den Vollmachten zum Wahlverbandstag des DTV sowie weitere Geschäftsstellenaktivitäten.

Der erfolgreiche Abschluss des GEMA-Vertrags und die Folgen für die Vereine erläuterte Matthias Hußmann und konnte dabei viele Unsicherheiten mit seinen Ausführungen ausräumen. An Fallbeispielen wurden verschiedene Ausrechnungen nach altem und neuem Vertrag einander gegenübergestellt. Intensiv diskutiert und

nachgefragt wurde die Möglichkeit der GEMA-Gebührenfreiheit bei Turnieren mit Publikumstanz. Dass das Jubiläum „50 Jahre TRP“ wegen der Bombenfunde auf dem Gelände der Gartenschau in Landau um ein Jahr verschoben ist, war allseits bekannt. Lothar Röhricht rief dazu auf, dass sich Paare und Gruppen mit ihren sehenswerten Präsentationen bei ihm melden, damit das Tanzevent am 19. Juli 2015 auf zwei Bühnen bei schönstem Sonnenschein (ist schon bestellt!) ein besonderes Highlight wird.

Über die Zusammenarbeit von Schule und Verein referierte der Beauftragte Jörn Christophersen und zeigte mit erfolgreichen Beispielen, wie sich der Einsatz für Tanzsportclubs positiv auswirkt. Zu den Themen Presse und Internet, gesetzliche Vorschriften bei Copyright und Schwierigkeiten bei der Bildübernahme sowie Textinhalten gaben Hußmann und Röhricht den Clubverantwortlichen wichtige Hinweise.

Nach kurzer Mittagspause begrüßte TRP-Vizepräsident Markus Reichelt die Vertreter von 21 Vereinen, überbrachte herzliche Grüße des erkrankten Präsidenten Holger Liebsch und übergab die Verbandstagsleitung an seinen Vorstandskollegen Heinz Pernat. Der Präsident des Sportbundes Pfalz, Dieter Noppenberger, lobte in seinem Grußwort ganz besonders die hervorragende positive Partnerschaft mit dem TRP, seinem Präsidenten Holger Liebsch und den TRP-Vertretern in den Sportbünden.

Mit der Arbeit der TRP-Präsidialen und Beauftragten ebenso wie mit der Kassenführung zeigten sich die Clubbeauftragten sehr zufrieden. Es gab keine Nachfragen zu deren Berichten und auch die Kassenprüfer hatten keine Beanstandungen, so dass die Entlastung einstimmig erfolgte. Da Holger Liebsch aus Gesundheitsgründen seine erfolgreiche 25-jährige Präsidentschaft nicht mehr fortsetzen konnte, stand die Neuwahl zum höchsten TRP-Amt an. Dem Vorschlag des Präsidiums schloss sich das Plenum beinahe einstimmig an und wählte Matthias Hußmann zum neuen TRP-Präsidenten.

Hußmann, 41-jähriger verheirateter Betriebswirt, hat unter anderem als Organisationsleiter der Europameisterschaft

Standard in Koblenz, als Standard-, Latein- und Formationstänzer sowie als Clubvorsitzender sein Führungstalent bewiesen. Mit den TRP-Vizepräsidenten für die drei Sportbündbereiche Markus Reichelt (Bad Kreuznach), Heinz Pernat (Neustadt/Wstr.) und Bernd Andres (Altendiez) ist das Präsidium personell hervorragend für die Zukunft aufgestellt.

Als erste Amtshandlung freute sich Matthias Hußmann sehr, dass die Vereinsvertreter mit stehenden Ovationen der Ernennung von Holger Liebsch zum Ehrenvorsitzenden des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz zustimmten. Der anwesende Sohn von Holger, Peter Liebsch, nahm die Glückwünsche und einen Blumenstrauß für seine Mutter mit nach Kirchheimbolanden zu seinen Eltern.

Nach der Ehrung von Bernd Flühr mit der Goldenen TRP-Verbandsnadel, den D TSA-Auszeichnungen und der Übergabe der Förderpreise der Tanzsportstiftung (separate Berichte) stimmte die Versammlung auch der Haushaltsplanung für die Jahre 2014/15 zu. Mit dem Dank an die Anwesenden schloss Matthias Hußmann die Versammlung. Das TRP-Präsidium mit dem neugewählten Präsidenten Matthias Hußmann und seinen Stellvertretern, den Vizepräsidenten Markus Reichelt, Heinz Pernat und Bernd Andres versprach, die erfolgreiche 50-jährige TRP-Ära nach besten Kräften fortzuführen.

Lothar Röhricht

TRP-Führungsquartett: Markus Reichelt, Präsident Matthias Hußmann, Heinz Pernat und Bernd Andres. Foto: Röhricht



Holger Liebsch ist TRP-Ehrenpräsident

Nach 25 Jahren als Präsident des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz kandidierte Holger Liebsch aus Gesundheitsgründen beim Verbandstag in Bad Kreuznach nicht mehr für dieses Ehrenamt. Die erste Amtshandlung seines Nachfolgers Matthias Hußmann war die Beantragung der Ehrenpräsidentenwürde für Liebsch an das Plenum. Einstimmig und mit langen Beifallsbekundungen würdigten die Vertreter der Vereine das erfolgreiche Wirken von Holger Liebsch.

Liebsch war in der Nachfolge von Heinz Kleinow erst der zweite Präsident, und beide haben jeweils die halbe Zeit in der 50-jährigen Geschichte den TRP geführt – also 25 Jahre. Holger Liebsch war außer in vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten, für die er hohe Auszeichnungen



bekam, auch Initiator der erfolgreichen „Stiftung Sportförderung im TRP“ und viele Jahre Vizepräsident im Deutschen Tanzsportverband. Weit über die Grenzen unseres Landesverbandes hinaus war Holger Liebsch national wie international anerkannter Fachmann in Sachen Amateurtanzsport, Gema, Versicherung und Verwaltung. Mit seiner Frau Barbara hat er all die Jahre die TRP-Geschäftsstelle in Kirchheimbolanden ehrenamtlich geführt. Der Aufbau und die Organisation des DTV-Archivs zeigen ebenfalls seine herausragenden organisatorischen Fähigkeiten. LR

Ehrenpräsident des TRP:
Holger Liebsch.
Foto: Archiv

Goldene TRP-Ehrendadel für Bernd Flühr

Als Präsident des Rock'n'Rollverbandes Rheinland-Pfalz war Bernd Flühr 18 Jahre lang Mitglied im erweiterten Präsidium des TRP. Auch im TSC Crucenia Bad Kreuznach begleitete er seit Vereinsgründung 1979 langjährig Vorstandsämter, hat seine Ideen eingebracht und umgesetzt. Der Übungs- und Turnierleiter – auch in Standard und Latein – gründete 2002 die Crucenia-Clogging-Abteilung.

Das fundierte Fachwissen von Bernd Flühr kam dem TRP stets zu Gute und deshalb hat der Verbandstag 2014 einstimmig beschlossen, ihm die Goldene Ehrendadel zu verleihen. In Würdigung seiner großen Verdienste um den Amateurtanzsport überreichten der neugewählte TRP-Präsident Matthias Hußmann und der Vizepräsident Markus Reichelt die Ehrenurkunde. LR



Goldene TRP-Ehrendadel für Bernd Flühr.
Foto: Röhrich

DTSA-Ehrungen

Beim TRP-Verbandstag in Bad Kreuznach freuten sich die Präsidenten dreier rheinland-pfälzischer Clubs über Pokale und Fortbildungsgutscheine für ihre Trainer.

Spitzenreiter mit 193 DTSA-Abnahmen im Jahr 2013 ist der TSC Ingelheim. Bei 1209 Teilnehmern im TRP motivierten die Trainer und Verantwortlichen von Ingelheim, der TGC Redoute Koblenz&Neuwied mit 188 Abnahmen sowie vom TSC Neuwied (106 Abnahmen) zusammen über 40 % aller Teilnehmer zur Leistungsüberprüfung durch die Anforderungen des Deutschen Tanzsportabzeichens.

Helga und Nikolaus Steinmetz (TSA im TV Kallstadt) nahmen aus der Hand des DTSA-Beauftragten und TRP-Vizepräsidenten Bernd Andres Urkunden, Geschenke und Glückwünsche für ihre 25. DTSA-Abnahme entgegen. LR

Förderpreise der TRP-Tanzsport-Stiftung übergeben

Harro Funke, der Vorstandsvorsitzende der „Stiftung Sportförderung im Tanzsportverband Rheinland-Pfalz“, präsentierte sowohl sehr gute Nachrichten als auch etwas bedenkliche Zukunftsaussichten in seinem Referat beim Verbandstag. Beginnend mit den etwas trüben momentanen Zinsaussichten auf das Kapital der Stiftung zeigte er aber auch, dass in naher Zukunft durch die getätigten weitsichtigen Geldanlagen noch keine einschneidenden Maßnahmen bei der finanziellen Förderung getroffen werden müssen.

So konnten wieder vielen TRP-Paaren für besondere Leistungen 2013 hohe Trainingskostenzuschüsse zuteil werden. Harro Funke bedankte sich bei allen Förderern der Stiftung und bat um weitere Werbung, damit durch eine Erhöhung des Kapitals auch in der Niedrigzinsphase die Unterstützung für die Leistungsträger im TRP gewährleistet bleibt.

Die Einzelförderung kam folgenden Paaren zu Gute: Ganopolsky/Pätzig, Geschwister Yatsun, Soencksen/Egenolf, Plotnikow/Schütz, Korn/Justus, Peys/Bauer, Hartmann/Tislenko, Geschwister Lohmann, Langer/Stahl, Bludau/Bürger, Genterczewsky/Quinot sowie Gutmann/Matthes. LR